

6. Weil die Glashütte am Breitenborn mehr schädlich als nützlich, kann solche abgeschafft und darin diesen Leuten Unterhalt gegeben werden.

7. Zu Haingründau bei der Schmelz können auch einige unterkommen, und könnte diesen Gettenbachern und Glashüttern die Haingründauer Kirche auch gegeben werden.

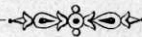
Das waren Vorschläge; sie waren gut gemeint und wären wohl auch auszuführen gewesen, aber sie begegneten Bedenken, und vor allen Dingen: es war sehr viel Zeit für die Ueberlegung nöthig. Der gräfliche Kammerrath Scheffer zu Hanau schrieb am 9. Juli einen herzbeweglichen Brief für die schleunige Unterbringung der Waldenser, und bat in ihrem Namen darum, daß 60 Familien nach Kloster Marienborn, 20 Familien nach Unterdiebach und 20 Familien in den Fuchsgraben bei Wiedermus gesetzt würden; sie verlangten die Wüstungen um das Kloster gegenüber der Ronneburg, ferner für jede Familie einen Haus- und Hofplatz und gegen Pacht einige Morgen gebauten Landes mit Weid- und Beholzungsrecht; ihre Nahrung solle bestehen in Flachs-, Maulbeer-, auch Gemüsepflanzen; sie wollten Seiden- und Leinenspinnerei- und -Weberei, Seidenwürmerzucht und Seidenhandel treiben. Die übrigen 150 Familien, die noch in der Schweiz und Pfalz sind, würden sich gern um den Haag oder nach Büdingen oder Rohrbach setzen.*) Aber dort hätte die Herrschaft nicht so freie Hand, und sie hätte am liebsten sie in die Nähe des Büdinger Waldes gesetzt. Kammerrath Scheffer hielt persönlich noch einmal am 14. Juli bei der Gräfin Maria Charlotte darum an, daß die Waldenser bald an den gewünstesten Orten untergebracht würden. Sie hofften fest darauf und waren deswegen einem holländischen Gesandten nicht gefolgt, der sie überreden wollte,

an das Vorgebirge der guten Hoffnung zu ziehen. Ihr Pfarrer und der Medicus kamen am 21. Juli nach Büdingen und hielten inständigst um Bescheid an, der alte Pfarrer wurde fast ohnmächtig dabei. Aber die Schwierigkeiten waren in Betreff Marienborns zu groß; erblich konnte es ihnen nicht gegeben werden, sondern nur in Erbleihe, und Breitenborn und Gettenbach wollten die Waldenser nicht, weil sie dort nicht glauben leben, wenigstens nicht ihre Geschäfte treiben zu können. Es wurde noch viel hin und her geschrieben, Konferenzen mit sämmtlichen Hsenburger Rätthen gehalten, Kammerrath Scheffer wies darauf hin, daß „ein dem Hochgräflichen Haus Hsenburg jederzeit hart gewesenes hohes Haus“*) unter den besten Bedingungen der Welt die Waldenser in ihr Land eingeladen hätte, die Gräfin-Wittwe Maria Charlotta schrieb, das Haus Hsenburg werde in der Fürsorge für diese armen Glaubensgenossen durch andere nicht reformirte Herrschaften beschämt, die Rätthe gaben sich Mühe und machten noch andere Vorschläge, um alle in einem Ort unterzubringen, z. B. den: die Unterthanen in Rohrbach, die doch meist Bettler wären, auszukaufen und den Waldensern das Land zu geben, aber alles, so viel guter Wille auch da war, führte zu keinem Ende; Marienborn konnte oder wollte die Herrschaft nicht geben, und Breitenborn und Gettenbach wollten die Waldenser nicht haben. Der Rath Scheffer und die Gräfin Maria Charlotta trugen das herzlichste Mitleid mit den armen Glaubensgenossen, aber schließlich wurden die Verhandlungen im Anfang September aufgegeben. Wohin schließlich die bedauernswerthen Leute gekommen sind, vermag ich nicht anzugeben, da gar keine Namen genannt sind. Aber traurig genug war ihre Lage: der Winter vor der Thür und keine Stätte, wo sie ihr Haupt hinlegen konnten!

*) Später (1729) bekam Zinzendorf den Haag und die Ronneburg für seine Brüdergemeinde.

*) Wahrscheinlich ist Hessen-Darmstadt gemeint.

(Fortsetzung folgt.)



Nach Weihnachten.

Schon die letzte von den Kerzen
Ist verglimmt am Fichtenbaum,
Und mit ihr verfliehet im Herzen
Um der schöne Weihnachtstraum.

Doch durch dieses Traumzerfließen,
Wie die Welt kein zweites kennt,
Seht ein stilles Glänu und Sprießen,
Das kein Mund vollendet nennt.

Ist's doch auch, als ob zerstiebe,
Was die Kindeslust erkürt,
Während fort noch wirkt die Liebe,
Deren Geist uns einst geführt.

Wächtersbach.

Carl Preser.